

LITTERING:

Wie man das Thema in der Schule behandeln kann



Emweltberodung Lëtzebuerg

Pour
un développement
durable



MINISTÈRE DU DÉVELOPPEMENT DURABLE
ET DES INFRASTRUCTURES
Département de l'environnement



 **SYVICOL** Syndicat des Villes et
Communes Luxembourgeoises



INHALT

1. Einführung	3
1.1 Abfallprävention	4
1.2 Mülltrennung und Recycling	5
1.3 Verpackungs- und Produktionsmaterial	6
1.4 Müllverbrennung / Müllentsorgung	7
1.5 Eigenes Konsumverhalten / Wertschätzung von Gebrauchsgegenständen	8
1.6 Entwicklungsländer und Umweltproblematik	9
2. Problemstellung "Littering" in der Grundschule	10
3. Verankerung im Lehrplan	11
4. Didaktische Analyse	12
4.1 Exemplarische Bedeutung	13
4.2 Gegenwartsbedeutung	14
4.3 Zukunftsbedeutung	16
5. Lerneinheiten	17
6. Verlaufsplanung	23
7. Zugänglichkeit	32

1. EINFÜHRUNG



Das Thema Abfall/Littering bietet interessierten Lehrkräften sehr breite Unterrichtsmöglichkeiten. Man kann Themen wie Verpackungsmaterial und Abfallvermeidung behandeln, auf Wiederverwertung und Mülltrennung eingehen, oder aber auch das eigene Konsumverhalten ansprechen und den Nachhaltigkeitsgedanken fördern.

Es ist ein Thema, welches im unmittelbaren Umfeld der Kinder behandelt werden kann. Auch in einem Klassenraum entsteht im Verlauf des Tages viel Abfall, der teilweise nicht einmal zu vermeiden ist. Besonders viel Abfall wandert während und nach den Pausen in die Mülltonnen und auch oft nicht in den vorgesehenen Behälter. Es geht also darum den Kindern bewusst zu machen, wie sie mit dem Thema Abfall umgehen sollen.

Es ist sinnvoll das Thema Abfall/Littering in folgende Teilbereiche zu unterteilen:

- Abfallprävention/Abfallvermeidung (1.1)
- Mülltrennung und Recycling (1.2)
- Verpackungs- und Produktionsmaterial (1.3)
- Müllverbrennung/Müllentsorgung (1.4)
- Eigenes Konsumverhalten und Wertschätzung von Gebrauchsgegenständen (1.5)
- Entwicklungsländer und Umweltproblematik (1.6)

1.1 ABFALLPRÄVENTION

Abfall zu vermeiden, das muss am Anfang aller Überlegungen stehen. Abfall, der nicht entsteht, verursacht auch keine Umweltbelastungen bei der Herstellung und Entsorgung. Zusätzlich können durch Abfallvermeidung Entsorgungskosten eingespart werden. Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Abfallvermeidung. Zum Beispiel durch den Kauf langlebiger, qualitativ hochwertiger und gebrauchter Produkte, durch Ausleihen selten benötigter Geräte von Nachbarn oder gar durch Konsumverzicht lässt sich die eigene Abfallmenge wirksam mindern, dies oft ohne Einschränkung der eigenen Lebensqualität. Die drei wichtigsten Grundsätze jeder Abfallpolitik sollten lauten: vermeiden, vermindern und verwerten.

Hier sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes Abfallverhalten zu reflektieren und konkrete Veränderungen in ihrem Alltag herbei zu führen.

1.2 MÜLLTRENNUNG UND RECYCLING

Das Thema „Mülltrennung“ soll die Schüler dazu befähigen, den in der Pause, zu Hause und der näheren Umgebung anfallenden Müll trennen zu können und den Sinn der Wertstoff- und Recyclinghöfe zu erkennen. Dies sollte jedoch immer in Zusammenhang mit Müllvermeidung geschehen, da das Prinzip der Mülltrennung keine Universallösung für das Müllproblem darstellt. Des Weiteren wird durch die Wichtigkeit dieses Verfahrens gezeigt, dass die Entsorgung keinesfalls mit dem einfachen Wegwerfen in den Mülleimer oder vielleicht sogar auf die Straße getan ist.

Die Tatsache, dass jeder einzelne Verantwortung übernehmen muss und ganz einfach seinen Müll trennen kann, ist ein wichtiger Aspekt dieses Teilbereiches. Die Mülltrennung ist darüber hinaus ein ganz wichtiger Prozess, um die systematische Wiederverwertung (Recycling) von Abfällen überhaupt erst zu ermöglichen.

Als Recycling wird der Vorgang bezeichnet, bei dem aus nicht mehr benötigten Materialien wieder neuer Werkstoff produziert wird. Das hat zur Folge, dass die Massen der Abfallberge reduziert werden können. Ob Metall, Stoff, Papier, Plastik, Glas oder organisches Material, viele Stoffe können heutzutage nach der Wiederverwertung wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden. Wichtig erscheint dabei die Frage, wie dies passiert, da die Diskussion über den ökologischen und vor allem ökonomischen Sinn der Wiederverwertung oftmals für viele nicht eindeutig zu klären ist.

Damit die Wiederverwertung überlebensfähig ist, muss ein Kompromiss zwischen Ökologie und Ökonomie gefunden werden. Dank unserer hoch entwickelten Technologie sind heutzutage praktisch alle Stoffe zerlegbar.

1.3 VERPACKUNGS- UND PRODUKTIONSMATERIAL

Ein wichtiger Aspekt bei der Müllprävention und –vermeidung stellt das Material dar, aus welchem die Produkte hergestellt sind. Der Kauf von Produkten, die mehrmals benutzt werden können (z.B. Mehrwegflaschen) hilft, die Müllberge zu reduzieren. Da sich einige Stoffe nur schwer recyceln lassen, soll man auch hier bereits beim Kauf darauf achten, dass das Material auch wiederverwertbar ist. Des Weiteren kann man hier ganz leicht Müll vermeiden, indem man unnötiges Verpackungsmaterial einfach weglässt. Dieser Bereich soll den Kindern vor Augen führen, dass die Reduzierung von Abfall, bzw. das Recycling nicht erst nach dem Benutzen des Produktes beginnt, sondern bereits weit vorher.

1.4 MÜLLVERBRENNUNG / MÜLLENTSORGUNG

Die Müllverbrennung erfüllt hauptsächlich zwei Ziele: Die Nutzung der enthaltenen Energie zur Strom- oder Wärmeerzeugung und die Reduzierung der Menge zur Deponierung. Müllverbrennung ist somit neben der direkten Deponierung und dem Recycling ein weiteres Verfahren zur Abfallbehandlung. In großen Müllverbrennungsanlagen wird der nicht wiederverwertbare Abfall verbrannt und so neben Wärme auch Strom erzeugt, die wiederum in das lokale Netzwerk eingespeist werden können. Der Anteil des Mülls, der verbrannt wird, ist weltweit sehr unterschiedlich. In den Industrieländern ist der Verbrennungsanteil, insbesondere wegen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, deutlich höher als in den Entwicklungsländern. In einigen Ländern darf Hausmüll erst nach seiner Verbrennung in Form von Schlacke deponiert werden oder erst nach vorheriger thermischer Behandlung. Die Müllverbrennung reduziert somit in der Regel auch die Deponiefläche, die gerade in dicht besiedelten Ländern sehr knapp ist.

1.5 EIGENES KONSUMVERHALTEN UND WERTSCHÄTZUNG VON GEBRAUCHSGEGENSTÄNDEN

Ob es sich nun um Bio-, Fairtrade- oder lokale Produkte handelt, umwelt- und sozialverträglicher Konsum liegt im Trend. Zukunftsforscher gehen davon aus, dass mittelfristig die Hälfte der Bevölkerung zum nachhaltigen Konsum übergeht. Immer mehr Firmen versuchen, dieses kaufkräftige Publikum für sich zu gewinnen. Egal ob sie Autos, Kosmetika oder Lebensmittel anbieten, der ökologische, soziale und gesundheitliche Mehrwert der Produkte wird zu einem wichtigen Verkaufsargument. Leider hält aber nicht alles, was in einem grünen oder fairen Mäntelchen daherkommt, einer kritischen Betrachtung stand. Allein mit dem Kauf solcher Produkte ist der Beitrag für eine saubere Umwelt noch nicht getan. Oft fehlt den Menschen das nötige Bewusstsein mit der Abfallflut unseres Konsums umzugehen. Daher ist es sinnvoll auch auf das eigene Konsumverhalten einzugehen. Der bewusste Kauf „verpackungsarmer“ und somit auch „abfallarmer“ Produkte hilft die Müllmenge zu reduzieren.

1.6 ENTWICKLUNGSLÄNDER UND UMWELTPROBLEMATIK

In den Industrieländern wie in Luxemburg wird Abfall recycelt, um Rohstoffe zu sparen und die Müllmenge zu vermindern. In vielen ärmeren Ländern stellt die Wiederverwertung von Abfall für viele Menschen eine Lebensgrundlage dar. Die Ärmsten der Gesellschaft sammeln den Müll und verarbeiten ihn zu Gegenständen wie Töpfen, Sandalen, Taschen und anderem. Auch Kinder nutzen den Abfall, um sich hieraus Spielzeuge herzustellen. Außerdem entstehen durch die Müllberge rund um den Globus oftmals gravierende Umweltprobleme und teils irreparable Schäden an unserer Natur. Oftmals sind es die ärmeren Entwicklungsländer, welche unter den Folgen am meisten zu leiden haben. Für Klassen, welche die globalen Auswirkungen des Abfalls behandeln möchten, kann dieses Thema interessant sein, jedoch sollte man jüngere Schüler nicht zu sehr mit solch düsteren Aussichten beanspruchen.

Hier kann man vielmehr das gestalterische Element mit einfließen lassen. Kinder aus den Entwicklungsländern können nämlich ganz kreativ sein, was das Anfertigen von Spielzeug aus gefundenem Abfall angeht. Und auch hierzulande kann man mit den Kindern richtige Müllkunstwerke schaffen, um sie von dem negativen Allgemeinbild, das den Müll umgibt loszureißen und den Gedanken zu fördern, dass vieles noch zu etwas gut ist.

2. PROBLEMSTELLUNG „LITTERING“ IN DER GRUNDSCHULE

Das Thema Umwelterziehung (Schwerpunkt Abfall) erscheint aus unserer Perspektive gesehen in der heutigen Zeit, in der Klimaveränderungen, Umweltkatastrophen und Artensterben omnipräsent sind, ein wichtiges Unterrichtsthema zu sein. Wir finden es erstrebenswert das seit der Industrialisierung langsam verloren gegangene Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt durch Wissensvermittlung den Kindern wieder näher zu bringen. Ziel wäre es, dass sie über ihr alltägliches Handeln nachdenken und es gegebenenfalls verändern und dass sie sich ihrer Umwelt und ihres eigenen Einflusses auf ihre Umwelt bewusst werden.

Durch die unmittelbare Beziehung zur Umwelt sollen sie die Natur wertschätzen und sich an ihrer Schönheit erfreuen. Des Weiteren soll die bereits erwähnte Wechselbeziehung erkannt und respektiert werden. Dies ist insbesondere deshalb wichtig, da Kinder heutzutage in einer vorgefertigten, konsumierbaren Welt aufwachsen, in der die Wissensflut enorm und die Möglichkeiten zur Selbsterfahrung gering sind. Die Erfahrungen und das Wissen, welches die Kinder inhaltlich über Umwelt und Nachhaltigkeit erlangen, können sie, auch in Bezug auf das beschriebene Verantwortungsbewusstsein, auf ihren Lebensalltag übertragen.

3. VERANKERUNG IM LEHRPLAN

Fachspezifische Leitideen: Eingebettet in einen sinnvollen Gesamtunterricht, sollen dem Kind Möglichkeiten für eigene Erlebnisse, Beobachtungen und Erkenntnisse geboten werden. Im Vordergrund steht das entdeckende Lernen. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen kann das Kind Sachwissen, Erfahrungen und Einsichten gewinnen, die ihm helfen verantwortungsbewusst zu handeln.

Das Thema Abfall/Littering deckt u.a. die Themenbereiche Gesundheit, Natur, Mitmenschen und soziales Miteinander ab. In der 1. Klasse kann bereits mit dem Thema begonnen werden. Spätestens in der 2. Klasse sollte es zum Pflichtthema werden und regelmäßig behandelt und aufgegriffen werden.

4. DIDAKTISCHE ANALYSE

Ganz nach Roth: „Kurz gesagt, Bewusstsein entsteht dort, wo sich kortikales und limbisches System und damit Wahrnehmung, Kognition und Gefühle durchdringen und zur Grundlage unseres Handelns werden“ sollten Sie Ihre Unterrichtssequenzen nach dem EHE-Prinzip (Emotion-Handlung-Erkenntnis) ausrichten.

Das heißt, die Kinder sollen von Beginn an einen emotionalen Bezug zum Thema entwickeln, in verschiedener Hinsicht die Möglichkeit erhalten zu handeln (handlungsorientierter Unterricht) und zum Schluss selbstständig Erkenntnisse daraus schließen. Innerhalb dieses Prinzips ist es uns wichtig, einen praktischen Unterricht mit einem Gleichgewicht zwischen lehrerzentrierten, schülerzentrierten und objektzentrierten Unterrichtsprinzipien durchzuführen.

Das Thema sollte daher als entdeckendes Lernen behandelt werden, wobei eigenständiges Suchen, Finden und Überprüfen von Annahmen und Lösungen im Vordergrund stehen sollten.

4.1 EXEMPLARISCHE BEDEUTUNG

Das Thema Abfall vermittelt den Lernenden unter anderem Fachwissen in Bezug auf Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung.

Die Kinder entdecken die Zusammenhänge zu dieser Thematik. Der Inhalt steht im Zusammenhang mit der Sensibilisierung von Kindern für den Umweltschutz. Die Kinder sollen durch pädagogische Maßnahmen Verantwortung für ihre Umwelt übernehmen und in Sachen Abfallsensibilisierung gebildet werden.

Nicht nur im Hinblick auf ihre grundlegende Bedeutung, ihre zunehmende Gefährdung und fortschreitende Verschmutzung soll das Thema Abfall stärker im Unterricht thematisiert werden. Es handelt sich um ein besonders faszinierendes Phänomen, das den Unterricht bereichern kann. Das Thema Abfall ist für konkrete Erfahrungen vor Ort leicht zugänglich.

4.2 GEGENWARTSBEDEUTUNG

Im Zentrum des Unterrichtsthemas steht die Begeisterung der Kinder für den Abfall. Die Abfallthematik ist durch ihre Vielfalt ein ideales Erfahrungsfeld, sie bietet für die Kinder zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Motorik, Geschicklichkeit, Sinneserfahrung und das Miteinander werden spielerisch erprobt und geschult. Die Kinder können Wissen durch Entdecken erlangen und erhalten so einen individuellen Zugang zum Thema Abfall. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage für ein späteres verantwortungsbewusstes Handeln im Umgang mit den Ressourcen. Die Kinder erkennen die Bedeutung im Hinblick auf den Umweltschutz. Diese Wahrnehmung wird den Kindern über die verschiedenen Sinne vermittelt. Die Kinder entdecken, indem sie ihre Sinne einsetzen. Die Wahrnehmung mit allen Sinnen ermöglicht es ganz individuelle Erfahrungen in Bezug auf den Abfall zu sammeln und einen persönlichen Zugang aufzubauen. Ein Aufenthalt in der Kehrichtverbrennungsanlage ermöglicht aus pädagogischer Sicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen.

Mit den Unterrichtseinheiten und Begleitaktionen zum Thema Abfall wird dieser in den Interessenbereich der Kinder gerückt und ihre Neugierde für die Zusammenhänge der Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung geweckt. Erfahrungen bauen auf sinnlich-ganzheitlichen Erlebnissen auf, die im Zusammenhang mit konkreten Lebenssituationen gemacht worden sind. Die Kinder erschließen sich das Thema Abfall, indem sie im

wörtlichen Sinne die Dinge begreifen. Eine Exkursion in die Kehrichtverbrennungsanlage ermöglicht ihnen, Primärerfahrungen zu sammeln, die Ausgangspunkt für die Entwicklung von Bewertungsstrukturen und ein Bild der sie umgebenden Realität sind. Das didaktische Potenzial bei der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Abfall in seiner ganzen Vielschichtigkeit ist groß.

Das Bewusstsein für Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung lässt sich über drei Dimensionen erfahren:

- Wissen: Kenntnis- und Informationsstand eines Kindes über Abfall im Zusammenhang mit Fragen zum Thema (Bedeutung)
- Einstellungen (emotionale Dimension): Einstellungen gegenüber Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung im engeren Sinne, aber auch Ängste, Wünsche usw.
- Verhalten: konkretes Verhalten beim Umgang mit Abfall in Alltagssituationen

Kinder sollen hinreichend Möglichkeiten erfahren, ihre Umwelt im Hinblick auf das Thema aktiv zu erleben - im Wohngebiet, auf dem Spielplatz, an der Schule usw. - Orte, an denen vielleicht die wichtigsten Grunderfahrungen für die später praktizierte Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung erworben werden können.

4.2 GEGENWARTSBEDEUTUNG

Um den Einstieg in die mehrperspektivische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Abfall im Unterricht zu erleichtern, werden verschiedene Unterrichtsmethoden angewendet.

Folgende Maßnahmen zur Verbesserung des Bewusstseins für Abfallbelange lassen sich ableiten:

- persönlichen Bezug zum Thema herstellen
- Problemwissen vermitteln
- Betroffenheit und Motivation erzeugen
- Handlungsalternativen entwickeln
- Verantwortung des eigenen Verhaltens verdeutlichen
- Nutzen umweltgerechten Verhaltens reflektieren

Die aufgeführte Auswahl an Unterrichtseinheiten zum reflexiven und kreativen Umgang mit Abfall ist insgesamt als Sensibilisierung gedacht. Die stärker reflexiv ausgerichteten Einheiten fordern die Lernenden dazu auf, über den Umgang und ihr persönliches Verhältnis zu ihrer Umwelt nachzudenken, ihre Erfahrungen, Eindrücke und vorhandenes Wissen zu thematisieren, während die stärker kreativ angelegten Unterrichtseinheiten, einen ästhetisch-sinnlichen Zugang zum Thema Abfall ermöglichen und das Umweltbewusstsein fördern sollten.

4.3 ZUKUNFTSBEDEUTUNG

Das Thema Abfall wird genutzt, um ein positives Verhalten und eine positive Einstellung zur Umwelt zu erreichen. Diese Einstellungen bzw. dieses Verhalten können wiederum der Grundstein für das angestrebte partnerschaftliche Miteinander von Mensch und Natur (Mitwelt) sein.

Das Thema gibt den Kindern eine Möglichkeit einen Teil der Mitwelt für sich persönlich zu erfahren und zu erleben, um so eine Beziehung zur Umwelt aufbauen zu können. Die Sensibilisierung der Sinne bei der Erarbeitung des Themas Abfall, das Hervorrufen von Neugierde und Gefühlen ermöglicht den Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung als Grundlage für einen späteren verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit der Umwelt. Dadurch wird die Grundlage für das Thema Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung im umfassenden Sinne gelegt.

Die Umweltpädagogik ist insofern nicht nur deshalb so erfolgreich und für Kinder so interessant, weil sie den ganzen Menschen anspricht, sondern auch weil sie wichtige lernpsychologische Bedingungen erfüllt. Diese lernpsychologischen Elemente erleichtern es, gewünschtes Verhalten oder Einstellungen zu übernehmen. Es ist sinnlos, mit Menschen, die keine Beziehung zur Umwelt haben, über Umweltverschmutzung zu diskutieren oder sie darüber aufzuklären und dann zu erwarten, dass sie ihr Verhalten ändern. Das Thema Abfall ist ein erlebbarer Teil der Umwelterziehung, der den Kindern hilft zu erfahren, wofür sie ihr Verhalten überdenken und ändern müssen.

Für die Schule ist besonders wichtig:
die Kinder für das Medium Abfall zu sensibilisieren:

- durch Information über Abfall sollen die Kinder diesen als etwas Wiederverwertbares erfahren,
- dass das Bewusstsein geweckt wird, dass die Umwelt in Gefahr ist,
- dass die Kinder Inhalte zum Thema Abfall kennen lernen (z.B. Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung), denn nur für das, was man kennt, kann man sensibilisiert werden,
- dass die Kinder die Wichtigkeit der Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung und unter Anleitung der Lehrpersonen Vorschläge entwickeln, wie sie selbst in irgendeiner Weise aktiv für den Umweltschutz werden können.

5. LERNEINHEITEN

Die angebotenen Unterrichtsbausteine sind nach verschiedenen thematischen Schwerpunkten untergliedert, können aber ganz unterschiedlich, je nach Interesse und Bedürfnis, kombiniert werden:

Die einzelnen Teilbereiche bauen inhaltlich aufeinander auf und vermitteln den Kindern theoretische wie auch praktische Aspekte: in der Umwelt begegnen die Kinder Abfällen, deren Kreislauf sie beobachten usw. Die Kinder erfahren das Thema Abfall zunächst durch erlebnispädagogische Aktivitäten, Spiele und praktische Gestaltungsarbeiten. Sie vertiefen diese Grundlagen theoretisch, indem sie das Thema Abfall über Medien (Literatur, Film) erkennen.

Ideen für den Einstieg in das Thema Abfall

IDEEN

Abfalltrenn-Spiel:

Verschiedene Abfälle werden sortiert und dem richtigen Entsorgungsweg zugeordnet. Mögliche Hilfsmittel: Abfuhrpläne, Broschüren, Piktogramme.

Abfallvermeidungs-Spiel:

Verschiedene Produkte können in unterschiedlicher Verpackung gekauft werden - was ist jeweils die bessere Variante? Zum Beispiel Planen einer abfallarmen Gartenparty, eines abfallarmen Schulfestes etc.

Abfall-Collage:

Die SchülerInnen sammeln zusammen mit der Lehrkraft Abfall im Schulhof oder um das Schulgelände. Daraus wird eine Collage gebastelt. Im Vordergrund steht die Diskussion über Littering.

Abfall-Memory:

Basteln eines Abfall-Memorys.

Tauschmarkt / Bring-Hol-Tag

Varianten: CD-Tauschbörse, Spielzeug-Tauschbörse, etc.

Abfall-Quiz

Fragen und Antworten zum Thema Abfall

ZIEL

Wissen, dass Abfälle aus unterschiedlichen Materialien bestehen, die man teilweise wieder gebrauchen kann. Kennen der korrekten Entsorgungswege.

Wissen, wie man Abfall schon beim Einkaufen vermeiden kann; Erkennen, dass Vermeiden besser ist als Trennen.

Überlegen, was man selbst achtlos auf den Boden wirft; sich mit seinem eigenen Litteringverhalten auseinandersetzen.

Spielerisches Lernen.

Unter dem Motto „Verschenken statt Wegwerfen“ bringt jede/r Schüler/in einen intakten, brauchbaren Gegenstand, den sie/er nicht mehr braucht.

Widergabe des erlernten Wissens Gegenstand, den sie/er nicht mehr braucht.

Ideen für Exkursionen zu Anlagen im Abfallbereich

(Organisation und Durchführung durch Lehrperson)

EXKURSION	ZIEL	SCHULJAHR	ANZAHL PERSONEN	DAUER	ANMELDUNG
SuperDrecksKëscht	Kennenlernen der SDK	alle	Klasse	½ Tag	erforderlich
STEP	Recyclingparcs und Mülltrennungsanlagen	alle	Klasse	½ Tag	erforderlich
SIDEC	Recyclingparcs und Mülltrennungsanlagen	alle	Klasse	½ Tag	erforderlich
SIDOR	Recyclingparcs und Mülltrennungsanlagen	alle	Klasse	½ Tag	erforderlich
SIGRE	Recyclingparcs und Mülltrennungsanlagen	alle	Klasse	½ Tag	erforderlich
Minettkompost	Kompostierung von organischem Material	alle	Klasse	½ Tag	erforderlich
Valorlux	Entsorgung von Verpackungsabfällen aus Haushalten	alle	Klasse	½ Tag	erforderlich

Angebote der Abfallprävention

WAS	BESCHREIBUNG	DURCHFÜHRUNG
Modul Abfallvermeidung: Abfallaufkommen an einem Schultag	Die SchülerInnen sammeln während eines Tages (zum Beispiel am Vortag) ihren Abfall in einem speziell dazu verteilten Sack (wird vorher an die SchülerInnen abgegeben). Zusammen mit der Lehrperson werden diese (anonymen) Säcke ausgepackt. Was hätte man vermeiden können? Was könnte man anders machen? Beispiele für abfallarme Pausen- und Mittagsverpflegung. Diskussion über Umweltschutz, Verzicht, Möglichkeiten zur Integration in den Alltag. Einführung des Begriffs Graue Energie.	Lehrperson
Module Recycling: Exkursion an die Wertstoffsammelstelle	Die SchülerInnen erfahren, was Recycling ist und wann diese Kreisläufe wirklich geschlossen sind. Dann gehen alle zusammen an eine nahe gelegene Wertstoffsammelstelle. Dort zeigt die Lehrperson, wie man korrekt die Abfälle entsorgt. Alle können das auch selber ausprobieren. Zum Schluss gibt es auf dem Pausenplatz einen Abfallparcours, wo das erworbene Wissen auf spielerische Art geprüft werden kann.	Lehrperson

Angebote der Abfallprävention

"ALLWÄG" - KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Unter dem Motto "Gestalten statt Entsorgen" soll mit den Kindern Abfall als ein Reservoir an Symbolen erarbeitet werden, die unsere Phantasie ankurbeln und beitragen können zur Planung der Zukunft.

Kriterien der Abfallvermeidung

Wenn Abfälle gar nicht erst entstehen, ist das viel besser als das Recyceln oder das korrekte Entsorgen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie jede und jeder in seinem Alltag Abfälle vermeiden kann. Zum Beispiel:

- Sachen gemeinsam nutzen (z.B. Spiele, Sportgeräte, Auto, Werkzeug)
- Weniger Verpackungen kaufen (z.B. Nachfüllpackungen, Mehrweg, Produkte selber machen)
- Verschenken und tauschen (z.B. Bücher, CDs, Kleider, Spiele)
- Gebrauchte Sachen kaufen (z.B. Flohmarkt, Secondhand-Laden, über Internet-Börsen wie www.ricardo.ch oder www.ebay.ch)
- Mieten statt kaufen (z.B. Bibliothek, Ludothek, Videothek)
- Reparieren statt wegwerfen (z.B. Kleider flicken, Schuhe reparieren)
- Verpackungen anders weiterverwenden (z.B. Basteln aus Abfall, ins leere Gurkenglas selbstgemachte Konfitüre füllen, PET-Flasche mehrmals wieder auffüllen)
- Sich die Frage stellen: Brauche ich das Ding wirklich? (z.B. immer wieder ein neues Spiel, neue Elektrogeräte)
- Bessere Qualität kaufen (z.B. gute Kleider, gute Schuhe, gutes Fahrrad)

Häufig kann man das gleiche Produkt in verschiedenen Verpackungen kaufen. Zum Beispiel Chips in der Röhre oder im umweltfreundlicheren Beutel, Süssgetränk in der Aludose, oder in der PET-Flasche welche wieder aufgefüllt werden kann oder Schokoladengetränk als Pulver im Beutel oder in der Karton/Alu-Büchse.

Um weniger Verpackung zu kaufen und dabei möglichst Abfall zu vermeiden, gibt es ein paar Kriterien, auf die man achten kann. Allerdings kommt es immer darauf an, was man mit einer leeren Verpackung macht. Kaufe ich zum Beispiel den Tomatensugo im Glas, ist dies von der Ökobilanz her schlechter als die Dose mit gleichem Inhalt, selbst wenn das Glas wie auch die Dose recycelt werden. Denn die Dose ist beim Transport viel leichter als das Glas. Mache ich aber noch mehrere Male Konfitüre und benutze dazu das Tomatensugo-Glas, so sieht die Ökobilanz vom Glas wieder besser aus als von der Dose, weil ich die Lebensdauer des Glases dadurch verlängere.

6. VERLAUFSPLANUNG

Mensch Gesellschaft Umwelt: Unterrichtsprojekt zum Thema Abfall

Richtziele:

Fachspezifische Leitideen: Eingebettet in einen sinnvollen Gesamtunterricht, sollen dem Schüler/der Schülerin Möglichkeiten für eigene Erlebnisse, Beobachtungen und Kenntnisse geboten werden. Im Vordergrund steht das entdeckende Lernen.

In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen kann der Schüler/die Schülerin Sachwissen, Erfahrungen und Einsichten gewinnen, die ihm helfen verantwortungsbewusst zu handeln.

Der Schüler/die Schülerin soll sich u.a. mit den Bereichen Mitmensch, Gesundheit, Natur befassen. Diese Bereiche werden durch das Thema Abfall/Recycling abgedeckt.

Verlaufsplanung

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Klasse	<ul style="list-style-type: none">- Sack mit Abfällen: Schüler äussern sich, dass es Abfall ist.- Schüler erläutern, was sie unter Abfall verstehen; gemeinsames Finden einer Definition.- Schüler kommen auf verschiedene Arten von Abfall.- Gemeinsames Sortieren des Abfalls in vier Kategorien- Anhand von Kärtchen ordnen die Schüler Gegenstände auf Plakaten zu.	<ul style="list-style-type: none">- Schüler setzen sich mit dem Begriff Abfall auseinander.- Schüler erhalten eine Einführung in verschiedene Abfall-Kategorien.- Schüler setzen erworbenes Wissen eigenständig um.	<ul style="list-style-type: none">- Einführung in das Thema Abfall- Kärtchen zum Abfallaufkommen zuhause

Verlaufsplanung

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Parallel-Unterricht	<ul style="list-style-type: none">- Müllsack in der Mitte des Sitzkreises. Schüler äußern sich spontan und wiederholen das Stichwort „Mülltrennung“.- Jede Tischgruppe: ein Müllsack mit Demo-Müll und Schuhkartons. Schüler sollen Gegenstände aus dem Müllsack sortieren und in die Schuhkartons legen.- Festhalten der Ergebnisse auf einem Arbeitsblatt. Entscheidung für die gewählte Form der Trennung soll begründet werden.- Im Sitzkreis berichten Schüler, wie sie den Müll in ihren Gruppen getrennt haben.	<ul style="list-style-type: none">- Schüler sollen sich darüber bewusst werden, dass unterschiedliche Materialien unterschiedlich entsorgt werden,- Schüler sollen System der Mülltrennung verstehen und anwenden können.- Schüler sollen sich in einer Gruppe über Sachverhalte verständigen und gemeinsam eine Lösung finden.- Schüler sollen erkennen, dass es Materialien gibt, die nicht einfach zugeordnet werden können.	<ul style="list-style-type: none">- Repetition Mülltrennung als selbständige Arbeit in Gruppen

Verlaufsplanung

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Klasse	<ul style="list-style-type: none">- Exkursion an nahegelegene Wertstoffsammelstelle und Sortieren der mitgebrachten Abfälle- Anschliessendes Erarbeiten eines Abfallkreislaufes	<ul style="list-style-type: none">- Schüler erfahren, was Recycling ist und wann diese Kreisläufe geschlossen sind.- Exkursion an nahe gelegene Wertstoffsammelstelle. Praktikantin zeigt, wie man korrekt die Abfälle entsorgt. Alle können das auch selber ausprobieren	<ul style="list-style-type: none">- Abfallsortierung vor Ort- Notizen zur Abfallsortierung
Halbklasse	<ul style="list-style-type: none">- Müll, der während der Woche gesammelt wurde, wird von Schülern den verschiedenen Piktogrammen zugeordnet- Die Bedeutung der Piktogramme wird vorher gemeinsam erarbeitet	<ul style="list-style-type: none">- Schüler erhalten einen Bezug zu Piktogrammen, die ihnen im Alltag wahrscheinlich schon begegnet sind- Schüler erhalten einen vertieften Bezug zur Mülltrennung	<ul style="list-style-type: none">- Kennenlernen verschiedener Piktogramme

Verlaufsplanung

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Klassenraum	<ul style="list-style-type: none">- Geschichte "Der Planet Müllix"- Schüler arbeiten in Gruppenarbeit an den Stationen.- Stationen Mülltrennung und Müllvermeidung müssen von jeder Gruppe bearbeitet werden, zuerst Bearbeitung des handlungsorientierten Teils.- Station „Der umweltfreundliche Umschlag“ dient als Abschluss- bzw. Puffer- Station.- Arbeitsblatt zu Stationen- Reflexion über die Stationen- Spiel: Abfall-Quartett	<ul style="list-style-type: none">- Schüler üben erworbene Kenntnisse über Mülltrennung und Müllvermeidung an verschiedenen Stationen.- Schüler setzen sich mit den Bereichen Mülltrennung, Müllvermeidung und Müllverwertung in Bezug auf ihre direkte Umwelt (Schulalltag) auseinander.	<ul style="list-style-type: none">- Vertiefung Mülltrennung und Müllvermeidung- Bezug zum Alltag- Tipps zur Abfallvermeidung

Verlaufsplanung

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Klassenraum	<p>Schüler sortieren mitgebrachte Abfälle nach folgenden Kategorien:</p> <ul style="list-style-type: none">- wiederwertbare Abfälle wie Glas, Papier, usw.- Restmüll (Tetrapak-Verpackungen usw.)- Kompostabfälle (z.B. Schalen von Mandarinen)- Schüler legen Regeln für das Einkaufen fest. LP erklärt anhand eines Beispiels Einkaufsregeln für einen umweltbewussten Einkauf.- Abfallvermeidungs-Spiel: Verschiedene Produkte können in unterschiedlicher Verpackung gekauft werden - was ist jeweils die bessere Variante	<ul style="list-style-type: none">- Schüler lernen, wie man Abfall schon beim Einkaufen vermeiden kann.	<ul style="list-style-type: none">- Müllvermeidung- Regeln für umweltbewussten Einkauf in Bezug zur Abfallvermeidung

Verlaufsplanung

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Klassenraum	Filmvorführung zum Thema Abfall: <ul style="list-style-type: none"> - entweder DVD "Müll und Recycling" oder Video "Frech wie Oskar" oder DVD „Plastic Planet“ - Arbeitsblatt zum Thema Recycling etc. anhand Film 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler vertiefen ihr erlerntes Wissen zum Thema Recycling. - Schüler erfahren den Sinn des Altpapier-recyclings 	Verknüpfung mit Alltagserfahrungen im Bereich Recycling
Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler erarbeiten in Gruppen den Kreislauf eines Glases, einer PET-Flasche, von Karton und Papier und von einer Konservenbüchse - jede Gruppe widmet sich einem Thema, im Kreisgespräch erklärt die Gruppe den Kreislauf ihres erarbeiteten Materials 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler erfahren den Kreislauf von Recyclingmaterial von der Herstellung bis zur Wiederverwertung - als Aufhänger gelten die Piktogramme, die sie bereits kennengelernt haben und der Film vom Vortag 	- Schüler sollen verschiedene Wege des Recyclings genau durchgehen
Klassenraum	Vorbereitung Exkursion	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler stellen Erwartungen an die Exkursion 	

Verlaufsplanung

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Exkursion	Exkursion in den Wald mit Sammelaktion und Picknick	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler beobachten ihre Umwelt genau - Schüler erleben den Zusammenhang zwischen Umwelt und Müll 	Natur und Konsumverhalten Mensch
Klassenraum	<p>Besprechung Exkursion im Kreisgespräch</p> <p>Verschiedene Stationen der KVA (Kehrichtverwertungsanlage) anhand eines Arbeitsblattes in Partnerarbeit bearbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler erinnern sich an die Exkursion - Schüler beteiligen sich aktiv am Gespräch und halten Gesprächsregeln ein 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückblick auf Exkursion - was passiert mit all dem Müll, den wir produzieren <p>> Aufgabe der Kehrichtverwertungsanlage kennenlernen</p>

Verlaufsplanung

Über alle Lektionen

Die Schüler und Schülerinnen sollen ein Bewusstsein dafür bekommen, wie zentral das Thema Abfall für das eigene Leben ist. Sie sollen Möglichkeiten erfahren, was sie selbst zur Abfallvermeidung beitragen können. Sie sollen den Sinn der Abfallvermeidung verstehen lernen und sich eine eigene Meinung bilden, die sie anderen gegenüber vertreten können.

RAUM, ORGANISATION	GRUNDTHEMA BEZUGSOBJEKT	LERNZIELE	Sachthemenfelder
Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> - Rollenspiele zum Thema Abfallvermeidung - Lernkontrolle mit Fragen zu den vorhergehenden Unterrichtseinheiten zum Thema Abfall. <p>Unter dem Motto „Verschenken statt Wegwerfen“ bringt jede/r Schüler/in einen intakten, brauchbaren Gegenstand, den sie/er nicht mehr braucht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler können sich in die Situation von anderen hineinversetzen - Schüler beziehen ihr bisher erworbenes Wissen mit ein 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler sollen sich mit verschiedenen Situationen, in denen es zu Umweltverschmutzung kommen kann, auseinandersetzen und ihr eigenes Verhalten dabei hinterfragen
Klassenraum	Gemeinsames Frühstück zubereiten, dafür einkaufen gehen, auf umweltfreundliche Verpackung achten, jeder übernimmt eine Halbkasse (Markt, Bäcker oder Supermarkt)		Abschluss

7. ZUGÄNGLICHKEIT

Welches sind die besonderen Ereignisse, Situationen, Versuche, in oder an denen die Struktur des jeweiligen Inhalts den Kindern dieser Bildungsstufe, dieser Klasse interessant, fragwürdig, begreiflich, anschaulich, eben zugänglich werden kann?

Der Zugang zum Thema Abfallerziehung wird ermöglicht, indem die Kinder diesen spielerisch kennen lernen. Die in der Umwelt gewonnenen Erkenntnisse werden in abwechslungsreichen Unterrichtseinheiten vertieft. Diese zeigen exemplarisch die Bedeutung und Funktionen vom Thema Abfall sowie die Notwendigkeit über Abfallvermeidung, -reduzierung und -verwertung. Interaktive Aufgaben fordern die Kinder auf, sich mit dem Thema Abfall auseinander zu setzen.

Nicht nur Abfall als etwas Positives, sondern auch die vielfältigen Gefährdungen der Umwelt durch Abfälle werden dargestellt, welche die Kinder dazu anregen Überlegungen anzustellen, wie sie dazu beitragen können die Umwelt zu schützen. Mit einer gestalterischen Arbeit, bei der die Kinder ihre kreativen Fähigkeiten nutzen, wird das Thema Abfall ganzheitlich abgeschlossen.